

Tagalog rückwärts

Lösungsvorschlag

Im Golagat werden nur die **Stämme** von Wörtern umgedreht, die Teile also, die den Bedeutungskern ausmachen und soviel Selbständigkeit besitzen, dass sie auch allein vorkommen können; die verschiedenerelei **grammatischen Formen**, die sich je nach Bedarf mit den Stämmen locker und durchsichtig verbinden, bleiben vorwärts und innerhalb des Wortes am selben Ort wie im Tagalog. Es ist so, als wenn bei Deutsch rückwärts *be-strumpf-st* zu *be-pfmuertsch-st* umgedreht würde anstatt zu *tspfmurtscheb*.

In den Beispielen oben haben wir zuerst ein Zahlwort ('fünf'), das wir von noch weiter oben schon alleinstehend kennen, und diesem Stamm geht ein Präfix (eine "Vorsilbe") mit der Bedeutung 'je' voraus, welches unumgedreht und an seinem alten Ort vor dem umgedrehten Stamm bleibt — also:

tig-lima *tig-amil* 'je fünf'

Das nächste Beispiel ist ein Verb-Stamm, dem ein Suffix folgt, das besagt, dass das Verb, das uns in seiner einfachen aktivischen Form auch schon alleinstehend begegnet ist, passivisch ist; mit dem Suffix passiert im Golagat also auch nichts:

sulat-in *talus-in* 'geschrieben werden'

Dann kommt ein aktivischer Verb-Stamm, der allerdings aufgespalten ist, wie unschwer zu sehen ist, wenn man die alleinstehende Form dieses Verbs vergleicht. Dass die betreffende Handlung tatsächlich bereits stattgefunden hat (siehe die deutsche Übersetzung), wird nämlich durch ein sogenanntes Infix ausgedrückt, ein Affix, das innerhalb des Stammes steht, und zwar gleich hinter dessen erstem Konsonanten. Wenn der Stamm umgedreht wird, kommt dieses Infix, selbst unumgedreht, wieder wie üblich gleich hinter dessen erstem Konsonanten zu stehen:

k-um-ain *n-um-iak* '(er/sie/es) aß'

Zukünftigkei (genaugenommen eigentlich Unabgeschlossenheit — aber das wird aus der deutschen Übersetzung vielleicht nicht so deutlich) wird bei diesem Verb-Stamm dadurch ausgedrückt, dass seine erste Silbe verdoppelt (“redupliziert”) wird, die aus einem Konsonanten und einem Vokal besteht. Im Golagat wird zunächst der Stamm selbst umgedreht, woraufhin sein **neuer** Anfang redupliziert wird, so dass also die Form der Reduplikationssilbe eine andere ist als im gleichen Wort vorwärts:

ka-kain *ni-niak* ‘(er/sie/es) wird essen’

Schließlich finden wir denselben Verb-Stamm noch sowohl redupliziert (soll heißen: Handlung ist unabgeschlossen) als auch um das Infix für Tatsächlichkeit erweitert, jetzt ganz vorn, hinter dem ersten Konsonanten der Reduplikationssilbe selbst. Den Stamm also umgedreht, redupliziert, und das Infix hinter den ersten Konsonanten der neuen Reduplikationssilbe:

k-um-a-kain *n-um-i-niak* ‘(er/sie/es) isst (gerade)’

Bei den Wörtern, die Sie selbst Golagat-mäßig umdrehen sollten, ergibt das analog:

| | | |
|---------------------|---------------------|--------------------------------|
| <i>ma-laki</i> | <i>ma-ikal</i> | ‘groß sein’ |
| <i>p-um-asok</i> | <i>k-um-osap</i> | ‘(er/sie/es) betrat’ |
| <i>sa-sama</i> | <i>a-amas</i> | ‘(er/sie/es) wird kommen’ |
| <i>p-um-a-pasok</i> | <i>k-um-o-kosap</i> | ‘(er/sie/es) betritt (gerade)’ |

Wie diese Wörter aus Stämmen und grammatischen Formen zusammengesetzt sind, kann man direkt oder indirekt aus dem Vergleich mit anderen Beispielen weiter oben entnehmen.

Der Stamm *laki* ‘groß’ ist uns schon alleinstehend begegnet.

Ein Stamm *pasok* nicht; allerdings kennen wir die Bedeutung von *pumasok*: ein eine Handlung bezeichnendes Verb (‘betreten’), aktivisch, Handlung hat tatsächlich stattgefunden. Für dieses Bündel von Bedeutungen haben wir bei *k-um-ain* ‘aß’ das Infix *-um-*

isolieren können — das wir auch hier wiederfinden, in ebenderselben Position, nach dem ersten Konsonanten des Stammes. *Pumasok* abzüglich *-um-* gibt *pasok*, und dieser Stamm wird umgedreht.

Ein Stamm *sama* ist uns alleinstehend ebenfalls noch nicht begegnet, aber Reduplikation der ersten Silbe eines Verb-Stammes für Unabgeschlossenheit kennen wir von *ka-kain* ‘wird essen’ her. Also entreduplizieren wir *sasama* und erhalten so den einfachen Stamm *sama*, welcher umgedreht wird. Die erste Silbe des umgedrehten Stamms besteht nur aus einem Vokal, der dann eben allein verdoppelt wird. (Das heisst, eigentlich besteht sie aus einem Konsonanten und einem Vokal, aber der betreffende Konsonant, der Kehlkopfverschluss- oder Knacklaut, wird im Tagalog ebenso wenig orthographisch festgehalten wie im Deutschen.)

Reduplikation plus Infix haben wir bei *k-um-a-kain* ‘isst (gerade)’ auch schon gehabt; analog geht *p-um-a-pasok* ‘betritt (gerade)’.

Die Moral von der Geschichte: Kinder, die Golagat können, und Sie selbst gegebenenfalls auch, müssen also eine klare Vorstellung davon haben, wie Wörter aus verschiedenen Arten von bedeutungsvollen Teilen zusammengesetzt sind — (i) aus Stämmen, die beim Rückwärtssprechen umgedreht werden, (ii) aus Affixen (Prä-, Suf-, Infixen) und der Reduplikationssilbe, die nicht umgedreht werden und an ihrem alten Platz im Wort bleiben. Diese Vorstellung besitzen sie offenkundig, ohne Sprachwissenschaft studiert zu haben, und auch in der Schule wird sie ihnen kaum vermittelt worden sein. Aber wozu auch, wenn es einem das Sprachgefühl sowieso sagt. Die Wissenschaft bringt dieses Sprachgefühl dann auf den Begriff und manchmal gelingt es ihr, das stillschweigende “gewusst wie” der Muttersprachler in ein beredtes “gewusst warum” zu verwandeln.

Von Golagat gibt’s noch ein paar Spielarten: manchmal werden da nur einzelne Laute umgestellt (*dito* → *doti* ‘hier’), manchmal ganze Silben, alle (*qi.to* → *to.qi* ‘diese(r)’) oder einzelne (*ma.gan.da* → *da.ma.gan* ‘schön’); manchmal wird auch noch ein Infix in die Umstellungen eingefügt (*sa.qan* → *q<u.m>an.s<a.m>a* ‘wo’).

Quellen:

Conklin, Harold C. (1956). Tagalog speech disguise. *Language* 32: 136-139.

Gil, David (1990). Speaking backwards in Tagalog. Unpublished paper.